

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 39

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei den Genten als Hauptleute.

Perret, Louis, in Morges.

Büsinger, Ferdinand, in Stans.

Stans, Rudolf, in Aarau.

Als Oberlieutenant.

Pestalozzi, Salomon, in Amsteg.

Bei den Verwaltungstruppen:

Als Hauptleute.

Alder, Eduard, in Genf.

Simona, Georg, in Locarno.

Minder, Arnold, in Arth.

Blumer, Johannes, in Schwanden.

Ronca, Karl, in Luzern.

Gut, Joseph, in Luzern.

Döner, Arnold, in Zürich.

Als Oberlieutenants.

Bener, Gustav, in Chur.

Stähelin, Hermann, in Weinfelden.

Schmid, Heinrich, in Schaffhausen.

Als Lieutenants.

Brand, Samuel, in Uetzenbach.

Bei den Sanitätsstruppen:

Medizinpersonal.

Als Hauptmann.

Studer, Bernhard, in Bern.

Veterinärpersonal.

Als Hauptleute.

Bauhofer, Samuel, in Aarau.

Großenbacher, Johann, in Thun.

Mändly, Joseph, in Bex (Freiburg).

Wetterli, Heinrich, in Frauenfeld.

Sibler, Heinrich, in Affoltern a. A.

Als Oberlieutenants.

Kest, Robert, in Baden.

Hägeli, Christian, in Hofstetten (Solothurn).

Müller, Heinrich, in Gossau (St. Gallen).

Ausland.

Italien. (Ordonnanz auf dem Velocipede.)

Eine Korrespondenz der „Italia Militare“ aus dem Lager von Somma in der Lombardei, nordwestlich von Mailand, erwähnt als nützliche Neuerung, daß für den Ordonnanzdienst zwischen dem Generalkommando und den Korpskommanden Velocipede eingeführt seien. Die Einrichtung war schon im vorigen Jahr getroffen und wird eben jetzt einer neuen Probe unterzogen. Die Velocipede gehen von Gallarate nach Somma und Golasucca in die Kantoneintrüngungen, befördern Dierstückres, Briefer, Meldungen, Anweisungen und versehen überhaupt den ganzen Korrespondenzdienst des Lagers. Die Velocipedisten legen zwanzig Kilometer in einer Stunde zurück, die Strecke von Gallarate nach Somma in zwanzig Minuten, sie thun den Dienst für zehn berittene Ordonnanz, deren man sonst bedurfte. Bei den vortrefflichen Straßen Oberitaliens hat die Benützung des Velocipeds keine Schwierigkeit.

Österreich. (Ulanen-Pike nach dem Modelle 1875.) Der Kaiser hat die Einführung einer Ulanen-Pike, nach kommissionell beantragter neuer Konstruktion genehmigt. Es wird demnach die jährliche Nachschaffung an Piken sofort nach dem Modelle 1875 stattfinden, zur begültigen Beteiligung der Ulanen aber erst nach Verbrauch der vorräthigen Piken der bisherigen Konstruktion geschritten werden. Die Pike ist ein Fuß länger als die frühere, wahrscheinlich deshalb, weil auch die neuen Handfeuerwaffen weiter schießen, wie die früheren Gewehre.

Rußland. (General Graf P. Gräbe.) Am 27. Juli ist einer der ältesten und erprobtesten Generale Russlands, der Graf P. Gräbe, gestorben. Derselbe trat schon 1804 als Artillerie-Sekonde-Lieutenant in den aktiven Dienst und nahm darauf an den Feldzügen 1805—1807 thätigen Antheil; 1814

machte er den Marsch nach Frankreich mit. In dem türkischen Feldzuge kommandierte er die Avantgarde und war zugleich Stabchef. In der polnischen Campagne zählte er sich bei Wink und Kaluschin und beim Sturm auf Warschau aus. 1838 machte er sich im Kaukasus einen berühmten Namen. 1849 kommandierte er in Ungarn eine Armee-Abtheilung in Nordungarn. Bei Ausbruch des Krimkrieges beschloß er zuerst Infanterie und Artillerie der Kronstädter Garnison und führte dann über das in Estland stationirte Militär den Oberbefehl. 1862 wurde er Hetman des bosnischen Kosakenheeres, erhielt 1863 den Andreas-Orden und 1866 die Grafenwürde. Nachdem er den Hetmansposten niedergelegt, wurde er Mitglied des Reichsraths.

Spanien. (Der Karlistenkrieg 1875.) Die Operationen zum Einfang von Pamplona. (Schluß.) Fast ohne einen Schuß gethan zu haben, war also um die 5. Nachmittagsstunde die Division Fajardo vom Kampfplatz verschwunden, Lacar im Besitz der Karlisten. Diese blieben im Vormarsche auf Lorca, während gleichzeitig von Villatuerta aus der Angriff gegen den linken Flügel der Division Portilla eingeleitet wurde. Diese bildeten auf der gegen Villatuerta zu gelegenen Höhe von Muntain das Reservebataillon Gáceres, 4 Kompanien des zur 3. Division Lassora gehörigen Regiments Peñesa, eine Gebirgsbatterie und eine Pioniersektion unter dem Kommando des Oberst Meravilla. Mit 2 Bataillonen seiner Brigade hielt der Brigadier Acuña die Position von S. Cristóbal fest. Die übrigen Truppen der Division Portilla standen bereit, einem von Lorca aus erfolgenden Angriff des Feindes entgegenzutreten oder zur Unterstützung des Oberst Meravilla zurück.

Indessen war die Vorausbewegung der Karlisten auf Lorca durch die Attacke von zwei Eskadrons des Husaren-Regiments Pavia, die hierbei 3 Offiziere und 14 Mann verloren, aufgehalten worden. Demnächst drangen die Karlisten in Lorca ein, ohne jedoch den vom General Fajardo zäh behaupteten Abschnitt nehmen zu können. Es gelang sogar, den Feind wieder aus dem Orte zu vertreiben, als bei einbrechender Dunkelheit 3 Kompanien des Jägerbataillons Ciudad Rodrigo, vom General Primo de Rivera geführt, in Lorca eintrafen. Das Dorf blieb in der Nacht zum 4. Februar im Besitz des Generals Fajardo.

Während also hier etwa um 5 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags das Gefecht ein Ende erreicht hatte, begann um diese Zeit der Angriff von Villatuerta aus. Diesen Ziel war offenbar die Wegnahme der Höhe von Esquitiza. Der gegen den schwächsten Punkt der Stellung geführte Stoß traf die Truppen des Oberst Meravilla. Auch hier versuchten die Angreifer die bei Lacar erfolglos angewandte Kriegslist. Auf die Anrufe der vorgehobenen Truppen gaben sich die Karlisten für Versprengte des Generals Meriones aus. Doch man ließ sich nicht irre machen und empfing den Feind mit Feuer. Entschlossen drangen die karlistischen Bataillone vor, ohne bei der Dunkelheit viel unter dem feindlichen Feuer zu leiden. Sie erreichten den Kamm der Höhe, wurden jedoch nach heftigem Bajonettkampfe wieder hinzuntergeworfen. Nach kurzer Pause erfolgte ein zweiter Stoß. Wiederum drangen Abtheilungen bis auf die Höhe vor, aber auch diesmal scheiterte der mit ungeschwächter Kraft geführte Angriff an der Tapferkeit des Vertheidigers. Es folgte noch ein dritter Versuch, der jedoch, nicht mehr mit der alten Energie geführt, leicht abgewiesen wurde. Den folgenden Morgen fand man auf der Höhe von Muntain 52 tote Karlisten. Die Alfonzisten verloren an dieser Stelle 9 Offiziere und 103 Mann an Todten und Verwundeten. Der Gesammtverlust des 2. Korps bestand in 50 Offizieren und 850 Mann, darunter an Gefangenen 5 Offiziere und 212 Mann. In Lacar waren 3 Geschüre von den Karlisten erbeutet worden, ferner Tausende von Patronen, 15 gefüllte Artillerie-Munitionskisten und die Bagage der Brigade Bargas.

Die Aufgaben der einzelnen Korps der Nordarmee für jeden Tag sind oben angegeben worden. Aus der Darstellung der Operationen ersicht man, daß das 1. Korps den 2. Februar sein Marschziel Astrau nicht erreichte und daß das 2. Korps nur

Lorca und Lacar, nicht aber auch das für die Vertheidigung günstiger gelegene Murillo besetzt. Dies war unterblieben, weil man bei Estella starke Kräfte des Feindes vermutete und weil man sich nicht zu sehr ausdehnen wollte. Mit dem 1. Korps hatte das Ober-Kommando keine Verbindung, General Laserna erfuhr also nicht, daß das Korps den 2. Februar sein Marschziel nicht erreicht hatte. Er konnte wohl mit Recht erwarten, den 3. Februar Vormittags von Puente la Reyna her den Kanonendonner des 1. Korps zu vernehmen. Das Ausbleiben jeder Nachricht von diesem Korps schent am meisten dazu beigetragen zu haben, daß der Ober-Kommandirende zu seinem Entschluß kommen konnte. Er hieß wohl das auf dem rechten Argaußer folgte 2. Korps für zu schwach, um eine Störung des ihm bekannten Flankenmarsches des Feindes versuchen zu können, dachte aber auch ebenso wenig wie seine Unterführer an die Möglichkeit einer feindlichen Offensive. An zweitmäßigen Punkten aufgestellt und auf die Möglichkeit eines feindlichen Angriffes vorbereitet, hätte die Division Bajardo aller Wahrscheinlichkeit nach den feindlichen Angriff abgewiesen. Hier hatte man durch glückliche Operationen den Feind zum ersten Male vermoht, von Hause aus zum Angriff zu schreiten, die ersehnte Gelegenheit war gekommen, den Feind einmal anlaufen zu lassen, aber sie wird nicht benutzt. Wie wenig Aussicht auf Erfolg ein noch am hellen Tage unternommener Angriff auf die gefechtsbereite Division Bajardo gehabt haben würde, beweisen die Misserfolge der Karlisten bei Lerca und auf der Höhe von Muntaln. Der Überfall von Lacar war den Karlisten glänzend gelungen; in den dieser Katastrophe folgenden Offensivegefechten wurden sie geschlagen und die Höhen von Esquinza blieben im Besitz des Feindes.

Die Schlappe von Lacar mußte natürlich die Erfolge der Assonisten in Schotten stellen. Die Karlisten erschienen als Sieger in dieser bläglichen Operation in den Augen derer, welche als Endziel der Operationen des Generals Laserna die Befreiung von Estella betrachteten. Dies erscheint jedoch als eine trüge Annahme. Der Angriff von Estella war zur Zeit noch nicht beabsichtigt. Selbst die dreifache Übermacht bietet keine Garantie für den Erfolg dieses Unternehmens. Man würde die Karlisten der unter so vielen Schwierigkeiten organisierten Armee in Frage stellen, indem man Alles auf eine Karte setzt und hierdurch den Karlisten die einzige Chance für ihren endlichen Triumph bietet. Schritt für Schritt muß der Boden wiedererobert und gegen Estella, das Hauptbollwerk der Karlisten, wie gegen eine Festung vorgegangen werden.

Man wird der Wahrheit ziemlich nahe kommen, wenn man als das erste Ziel der bläglichen Operationen das Zurückdrängen der Karlisten auf Estella betrachtet, etwa in die Stellung, in welcher sie am 27. Juni 1874 den Angriff des Marschalls Gonha abgewiesen haben. Man wollte also dicht an Estella festen Fuß fassen und sich das wiedereroberte Land durch fortifikatorische Anlagen für die Zukunft sichern. Die Affäre von Lacar vereitelte diesen Plan insofern, als die Karlisten im Besitz des Terrains nördlich der Straße Estella — Puente la Reyna blieben und in dem Fort Santa Barbara einen festen Stützpunkt an der Arga behielten.

Wenn General Laserna wirklich weitergehende Ziele im Auge hatte, so ist ein Grund für die Einstellung der Operationen nicht ersichtlich, denn zur Fortsetzung derselben blieben 46 Bataillone, 26 Eskadrons und 89 Geschütze verfügbar. Alle diese Truppen waren vollständig intakt. Dass freilich viel größere Erfolge hätten erreicht werden können, ist gewiß. Sie ließen sich jedoch nicht voraussehen, denn die Möglichkeit derselben boten erst im Verlaufe der Operationen die Fehler der Karlisten.

Diese von den Führern der Nordarmee nicht erkannten fehlerhaften Anordnungen bestanden in der großen Verzettelung der Streitkräfte. Mit kaum 20,000 Mann und wenigen Batterien und Eskadrons konnte General Mendry nicht den Umgehungs-marsch des 1. Korps verhindern, die Stellung im Carrascal halten und gleichzeitig Estella schützen. Wenn innerhalb 24 Stunden die Konzentrierung der karlistischen Streitkräfte bei dem bedrohten Estella gelang, so gebührt das Verdienst neben der

außerordentlichen Marschfähigkeit der Leute dem feindlichen General.

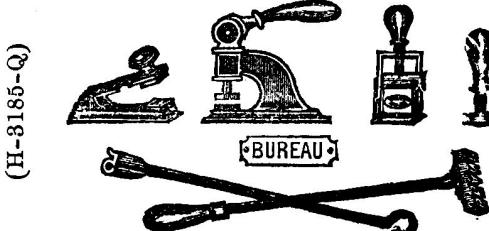
Den 4. Februar Morgens gab General Bajardo Lorca auf und begannen die Truppen alsbald sich in den gewonnenen Positionen fortifikatorisch zu verstärken.

Die Division Osipujols — in ihrer ursprünglichen Stärke — ging bereits Mitte Februar wieder zur Centrumsarmee zurück.

Auf den Höhen von Esquinza entstand in den folgenden Monaten ein befestigtes Lager, welches von dem 2. Korps besetzt blieb. Bei Puente la Reyna schuf sich das 1. Korps eine starke Vertheidigungsstellung.

Die Karlisten störten diese Arbeiten nicht. Sie verhielten sich bei Estella passiv, verstärkten dagegen aus ihrem Gros die Truppen in Biscaya und ergriessen mit diesen bei Bilbao die Offensive. Sie erreichten jedoch nur vorübergehende Erfolge und schickten auch bei dem Versuche in die Provinz Santander einzudringen an den rechtzeitigen Gegenmaßregeln des Feindes.

General Laserna mußte das Oberkommando niederlegen, blieb jedoch General-Adjutant des Königs. Primo de Rivera trat vom Kommando des 2. Korps in seine alte Stellung als General-Kapitän von Neufastillen zurück. Diese beiden Personal-Veränderungen stehen wohl mit Lacar in Verbindung. Mehr politische Gründe scheinen den Rücktritt des Generals Moriones veranlaßt zu haben, obgleich man auch diesen General für die Schlappe von Lacar mit verantwortlich macht. Das Oberkommando der Nordarmee ging auf den General Quesada, den seitlichen Chef der Centrumsarmee über. In Navarra werden die Operationen wieder aufgenommen werden, wenn die Feldarmee in ihren augenblicklichen Stellungen durch andere Truppen abgelöst sein wird. Ob solche vor beendigter Auseinandersetzung der fürzlich eingestellten 70,000 Rekruten des Jahrgangs 1855 verfügbar sind, bleibt fraglich. (Milit. Wochenschr.)



Die Grabiranstalt

von

F. Schwarz, Spalenberg 40, Basel

empfiehlt: Firmenstempel jeder Art; Datumstempel; Numerateurs mit oder ohne Selbstfärbung; Stahlstempel; Brenzzeichen; Schablonen; Firmashilder in Messing; Stempel und Tinte zum Bezeichnen der Linge &c. Muster und Preiscourant gratis.

Großes Lager

von militärwissenschaftlicher Literatur
in der Buchhandlung von F. Schulthess in Zürich.

Stets vorrätig finden sich namentlich die Schriften von: B. Blume, A. v. Boguslawski, Moriz Brunner, Campe, G. v. Egger, F. v. Erlach, G. v. Glasenapp, v. d. Goltz, M. Goetz, Griesheim, D. v. Hahnke, A. Helwig, G. Hoffbauer, Kühne, L. Löschlein, Porzoni, Meckel, G. Rothpohl, D. Rüstow, G. v. Schell, D. Scherf, F. v. Scherff, Waldstätten, H. Wartensleben, G. Wassenhal, Card. v. Widern, Bißland u. A., ferner das „Handbuch für schweiz. Artillerie-Offiziere“, die „Genetischen Skizzen der preuß. Kriegsschulen“, den Bericht über das schweiz. Heerwesen von General Herzog, sowie auch die gediegensten Militär-Journale in neuesten Probeheften und Nummern.

Bestellungen und Einsicht-Sendungen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.